



Rehasentrum
Kitzbühel

Personalisierte Rehabilitation



Eine Gesundheitseinrichtung der
VAMED health.care.vitality. 

Durch das konsequente Verfolgen des modernen ICF-Konzeptes unterstreicht das Rehasentrum Kitzbühel seine Vorreiterrolle in Sachen personalisierter Rehabilitation.

Als Beispiel, wie eine personalisierte Rehabilitation unter Anwendung der ICF-Systematik in der Praxis aussehen kann, dient etwa das orthopädische Rehabilitationszentrum in Kitzbühel. Hier wird der neue Standard bereits praktiziert, der schrittweise in allen Rehabilitationseinrichtungen der VAMED-Gruppe eingeführt wird.

Im Rehasentrum Kitzbühel, eine von insgesamt 15 Reha-Einrichtungen des internationalen Gesundheitsdienstleisters VAMED, wird der neue ICF-Standard bereits erfolgreich praktiziert.

ICF-Konzept im Rehasentrum Kitzbühel

Bereits bei der Aufnahme gibt es für jeden Patienten ein breitgefächertes aktivitäts- und partizipationsorientiertes Assessment. Durch die umfassenden Aufnahmeuntersuchungen mittels international standardisierten Tests und Fragebögen erhebt ein interdisziplinäres Team mit Medizinern, Pflegepersonal, Psychologen, Diätologen, Physio- und Ergotherapeuten den gesamten Funktionszustand des Patienten und beurteilt die körperlichen und sozialen Beeinträchtigungen.

Der Patient selbst ist wichtiger Teil dieses Prozesses und definiert dabei gemeinsam mit dem Behandlungsteam seine persönlichen Ziele. Basierend auf messbaren Werten und dem aktuellen Fortschritt des Patienten, wird der Therapieplan auch während der Rehabilitation in interdisziplinären Therapiebesprechungen für eine bestmögliche Zielerreichung optimiert.

Für eine individualisierte Behandlung wurden in Kitzbühel insgesamt 31 ICF-basierte Rehabilitationsziele katalogisiert und 22 darauf anknüpfende, validierte Testverfahren definiert.



PERSONALISIERTE REHABILITATION

Der grundsätzliche Ansatz und die Arbeitsweise in der medizinischen Rehabilitation haben sich in den letzten Jahren stark gewandelt: Ärzte, Pfleger und Physiotherapeuten werden heute durch Massage- und Lymphtherapie, Ergotherapie, Psychologie, Diätologie, Logopädie, Sportwissenschaft, Orthopädietechnik und Sozialdienste ergänzt. Die Mediziner spielen hier eine zentrale Rolle:

Sie koordinieren das interdisziplinäre Team, behandeln (Begleit-)Erkrankungen und entscheiden letztendlich, welche Therapieschritte wann gesetzt werden. Der Arzt ist hierbei Ausführer und Überwacher zugleich: Er analysiert, steuert und beobachtet den gesamten Rehabilitationsprozess.

ICF steht für „International Classification of Functioning, Disability and Health“. Dieses internationale Konzept ermöglicht es, den funktionalen Gesundheitszustand des Patienten und die damit einhergehende soziale Beeinträchtigung zu beschreiben.



**Prim. Priv.-Doz.
Dr. Michael Fischer**

Ärztlicher Direktor
Rehazentrum Kitzbühel

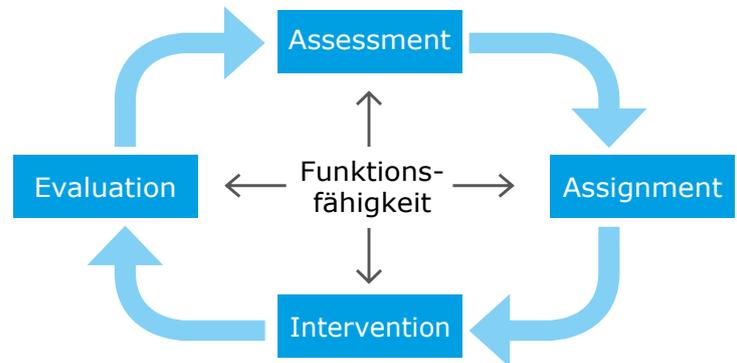
www.reha-kitz.at

Individualisierung für bessere Therapieergebnisse

Zu Beginn und auch während der Rehabilitation wird mittels objektiver Messwerte, Tests und Fragebogen überprüft, welcher Status der „funktionellen Gesundheit“ vorliegt, welche Fähigkeiten (Funktionsfähigkeiten) vorhanden sind und welcher Fortschritt stattfindet (= Assessment).

Die Rehabilitationsziele orientieren sich in erster Linie an den Erwartungen des Patienten und an den Vorgaben seitens der Akutmedizin (kurativen Medizin). Im therapeutischen Team werden diese Ziele gemeinsam mit dem Patienten festgelegt und laufend evaluiert. Dementsprechend werden dann der individuelle Therapieplan erstellt (= Assignment) und die therapeutischen Maßnahmen durchgeführt (= Intervention).

Beim ICF-Konzept ist die lückenlose Zusammenarbeit des gesamten Rehabilitationszentrums ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Alle am Reha-Prozess beteiligten Personen (inklusive womöglich der Angehörigen) müssen in engem Informationsaustausch stehen und sollten zu jedem Zeitpunkt über denselben Informationsstand verfügen. Dabei stellt die „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ die Basis für eine gemeinsame Sprache dar.



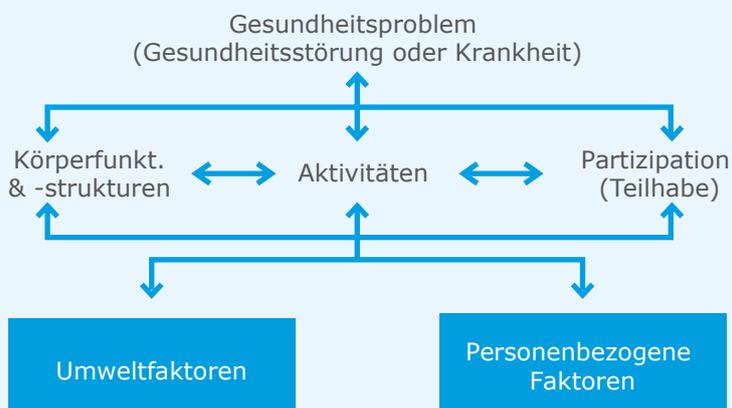
Individuelle Zielsetzung mittels ICF-Konzept

Auf Basis der ICF werden auch die Wünsche und Lebensumstände des Patienten mit einbezogen. Zwei Patienten mit demselben Krankheitsbild oder denselben körperlichen Einschränkungen können dennoch im Alltag ganz unterschiedliche Bedürfnisse haben.

Das ICF-Konzept ermöglicht somit, den funktionalen Gesundheitszustand des Patienten und die damit einhergehende, soziale Beeinträchtigung zu beschreiben und somit eine transparente und nachvollziehbare Rehabilitation durchzuführen.

Dank ICF können die Ergebnisse der Rehabilitation messbar gemacht werden: Auf ihrer Basis sollen systematische Ergebnisqualitätsmessungen erfolgen und laufend den Prozess sowie das Ergebnis evaluieren.

Individualisierung und Personalisierung werden in der Medizin fächerunabhängig immer wichtiger: Noch nie hat sich die Forschung so flächendeckend auf zielgerichtete, individualisierte Therapien fokussiert. Gerade in der Rehabilitation hat dies besonders Sinn.



Das Beste für den Patienten und ökonomisch sinnvoll

Gerade in den vergangenen Jahrzehnten ist eine einheitliche Systematik unverzichtbar geworden: Die Lebenserwartung steigt stetig an, gleichzeitig auch die Zahl chronischer Erkrankungen. Der Bedarf an Rehabilitation wird nicht zuletzt deshalb immer größer. Gesundheit, Mobilität, Kommunikation, Erwerbstätigkeit, aber auch Selbstbestimmtheit und Teilnahme am sozialen Leben sind immer wichtigere Aspekte, die in Rehabilitationsziele mit einfließen müssen, um das Gesundheitssystem langfristig entlasten zu können.

Mittels ICF werden zudem auch gesundheitsökonomische Daten gesammelt, die uns ermöglichen, Gesundheits- und Krankheitskosten zu überwachen, um in weiterer Konsequenz gesundheitspolitische Strategien für die Zukunft aufzeigen zu können.

Ein weiterer Vorteil der ICF im Vergleich zu früheren Modellen ist ihr erneuerter Zugang. Hier wird nicht mehr defizit-, sondern ressourcenorientiert gearbeitet und kann auf alle Menschen, sei es mit oder ohne Behinderung, ganz objektiv bezogen werden. Das macht die ICF nicht nur praktikabler, sondern auch fortschrittlicher in ihrem Gedankenkonzept.

Man nimmt hier bewusst Abstand von der Frage, was der Patient nicht kann. Stattdessen liegt die Konzentration darauf, was der Patient braucht. Die ICF kann hierbei auf individueller Ebene, institutioneller Ebene und sozialer Ebene eingesetzt werden.

Das ICF-Konzept beruht auf einem mehrachsigen Modell, das die biopsychosozialen Aspekte einbezieht.



Facts zum Rehasentrum Kitzbühel

Eröffnung:	Herbst 2013
Med. Schwerpunkte:	Orthopädie/Unfallchirurgie und Neurochirurgie
Kapazität:	120 Patienten
Philosophie:	Im Herzen der Kitzbüheler Alpen schnell wieder beweglich, fit und mobil werden
Besonderheiten/ Stärken:	Erfolgreiche Umsetzung des ICF-Konzeptes, individueller, maßgeschneiderter Therapieplan, umfangreiches Therapieangebot, vielseitiges Freizeitprogramm
Vertragspartner:	PVA, BVA, SVA, TGKK, KFAs und Privatversicherungen (Opting-Out Verträge mit UNIQA, DONAU Versicherungs AG, WIENER STÄDTISCHE) weitere SV-Träger und Privatversicherungen auf Anfrage



**Rehasentrum
Kitzbühel**

Rehasentrum Betriebs-GmbH & Co KG

Hornweg 32

6370 Kitzbühel, Austria

T +43 (0) 5356 67067 - 0

F +43 (0) 5356 67067 - 10

office@reha-kitz.at

www.reha-kitz.at

Eine Gesundheitseinrichtung der
VAMED health.care.vitality.

